

## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

Immer mehr Menschen besuchen die Antarktis. Viele werden durch Bilder und Videos in sozialen Medien neugierig. Doch die Natur dort ist sehr empfindlich und kann durch den Tourismus Schaden nehmen.

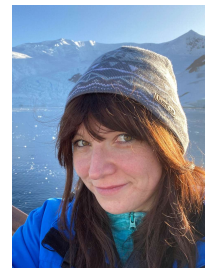
Rita Fabris ist Diplom-Biologin und arbeitet am Umweltbundesamt. Sie setzt sich für den Schutz der Arktis und der Antarktis ein und beschäftigt sich dabei insbesondere mit den Auswirkungen von Tourismus und Müll auf empfindliche Polarökosysteme.

Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Prüfung und Erteilung von Genehmigungen für touristische Reisen sowie für Medien- und Filmprojekte in der Antarktis. Mit ihrer Arbeit trägt sie dazu bei, dass menschliche Aktivitäten in den Polarregionen verantwortungsvoll und im Einklang mit internationalen Umwelt- und Schutzvorgaben stattfinden.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Umweltbildung und die verständliche Vermittlung komplexer Zusammenhänge rund um den Schutz der Polargebiete.



Touristen in der Antarktis (Foto: Rainer Lehmann)



Rita Fabris

### Leitfragen:

1. Ist es vertretbar, für besondere Fotos oder Erlebnisse die Natur zu gefährden oder zu stören?
2. Sollte der Tourismus in der Antarktis weiterwachsen, obwohl das empfindliche Ökosystem darunter leiden kann?
3. Welche Regeln oder Maßnahmen könnten den Antarktis-Tourismus so begrenzen, dass Natur und Tiere besser geschützt werden?

Bearbeite zur Beantwortung der Leitfragen folgende Aufgaben:

-  Aufgabe 1: Lies dir den Infotext M1 zum Tourismus in der Antarktis durch.
-  Aufgabe 2: Nenne und erläutere mindestens 3 Ursachen für den Anstieg des Antarktis-Tourismus. Nutze M1, M2, M3, M6, M7 und M8.
-  Aufgabe 3: Erstelle mithilfe von M2-M4 eine Mindmap zu Umweltfolgen. Ordne nach Bereichen: Landschaft/ Eis – Pflanzen – Tiere – Klima/ Emissionen.
-  Aufgabe 4: Wähle eine Rolle (Wissenschaftler\*in/ Tourist\*in / Umweltschützer\*in). Formuliere mindestens 4 Argumente für oder gegen Antarktis-Tourismus und belege sie mit M1–M8.
-  Aufgabe 5: Führt eine kurze Podiumsdiskussion durch: Jede Rolle bringt mindestens 2 Beiträge ein und bezieht sich dabei auf mindestens ein Material. Achte auf Gesprächsregeln (ausreden lassen, Bezug nehmen, begründen).
-  Aufgabe 6: Entwickelt in Kleingruppen 3 Regeln für „möglichst nachhaltigen“ Antarktis-Tourismus und bewertet die Umsetzbarkeit der Regeln (leicht/ mittel/ schwer).
-  Zusatzaufgabe: Gestalte ein Plakat oder Comic „Tourismus trifft Eis“ mit Reisemöglichkeiten – Tierwelt – Ökosysteme – Alternativen (Überschriften, Skizzen/ Bilder, kurze erklärende Texte).

## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

### Material

#### M1: Tourismus in der Antarktis Früher Antarktis-Tourismus

In den Anfängen des modernen Antarktis-Tourismus (ab den späten 1960er-Jahren) stand vor allem das Erlebnis einer für viele Menschen völlig unbekannten Welt im Mittelpunkt: Eis, Meer, Stille und eine besondere Tierwelt. Ein wichtiger Pionier war Lars-Eric Lindblad. Er organisierte 1966 eine der ersten touristischen Reisen in die Antarktis. Später ließ er ein eigenes Expeditionsschiff bauen: die Lindblad Explorer. Dieses Schiff gilt als frühes Beispiel für Expeditionskreuzfahrten, bei denen Bildung und Naturerlebnis zusammengehören (Oceanwide Expeditions 2025). Typisch war dabei: Reisende sollten nicht nur „unterhalten“, sondern gut informiert werden. Deshalb waren Fachleute an Bord, die Vorträge hielten – zum Beispiel zu Tierwelt, Geologie, Meereskunde und Geschichte. Dieses „Lindblad-Modell“ prägt viele Expeditionsreisen bis heute (Heidbrink 2018).

#### Entwicklung des Tourismus in der Antarktis

Seit den ersten touristischen Reisen Ende der 1950er-Jahre sind die Besucherzahlen stark gestiegen: In der Saison 1992/1993 waren es etwa 6.700 Besucherinnen und Besucher (UBA 2025). Heute reisen deutlich mehr Menschen dorthin. Nach Angaben der IAATO (International Association of Antarctica Tour Operators) lag die Gesamtzahl in der Saison 2023/2024 bei knapp 123.000 - dazu zählen Reisen mit Landgängen und „cruise-only“ ohne Landungen (IAATO 2025).



Lange galt die Antarktis als Traumziel am „Ende der Welt“ – ein Ort für Forschende und Abenteurer, unerschbar für die meisten. Durch Fotos und Videos in sozialen Medien ist die Antarktis heute viel sichtbarer. Das kann das Interesse an Reisen verstärken. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie man Natur und Tierwelt dort wirksam schützt.

Inzwischen sind je nach Saison rund 70 bis 80 Schiffe und Yachten für den antarktischen Tourismus unterwegs (IAATO 2025). Neben Vorträgen werden heute auch viele Aktivitäten angeboten: geführte Landgänge, Kajakfahren oder Camping – je nach Anbieter auch anspruchsvollere Sportangebote wie Tauchen, Bergsteigen und jährlich stattfindender Marathons. Ein ungewöhnliches Beispiel war ein Metallica-Konzert 2013, bei dem das Publikum Kopfhörer trug, um Lärm zu vermeiden (Evers 2025, Schwarz 2025, UBA 2025).

Besonders problematisch können hohe Besucherzahlen sein, weil sich viele Besuche auf wenige Gebiete konzentrieren (z.B. Antarktische Halbinsel, Süd-Shetland-Inseln). Den Hauptanteil machen kleinere Expeditionsschiffe aus, daneben gibt es mittelgroße Schiffstypen (200–500 Passagiere) und wenige große „cruise-only“-Kreuzfahrtschiffe (mehr als 500 Passagiere). Schiffe mit mehr als 500 Passagieren sollen im Antarktis-Vertragsgebiet nicht anlanden. Der Antarktische Kontinent ist zwar riesig, aber fast alle Kreuzfahrtschiffe folgen ähnlichen Routen und steuern dieselben beliebten Anlandeorte an. Sie starten in Südamerika, besuchen die Shetlandinseln und steuern dann mehrere Orte an der Nord- und Westküste der antarktischen Halbinsel an. Gleichzeitig finden sich in dieser Region auch die meisten Forschungsstationen (Seynsche 2022).

Für Reisen gelten strenge Genehmigungs- und Schutzregeln. Bei organisierten Kreuzfahrten müssen Reisende die Genehmigung normalerweise nicht selbst beantragen – das übernimmt in der Regel der Reiseveranstalter. So kann jeder Besucher dazu beitragen, die Antarktis zu schützen und ihre Einzigartigkeit für künftige Generationen zu bewahren.

Trotz der strengen Regeln werden sowohl die steigende Nachfrage als auch das entsprechende Angebot an landseitigen Tourismusangeboten mit Besorgnis beobachtet (UBA 2025).

## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

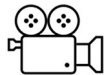
### M2: Reisen in die Antarktis: Diese Folgen hat Tourismus am Südpol (2025)

Jochen Steiner im Gespräch mit Rita Fabris, Umweltbundesamt (8:43)



Audiodatei

### M3: Der Tourismus in der Antarktis boomt (2020) (Filmausschnitt 2 min)



<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/der-tourismus-in-der-antarktis-boomt?urn=urn:srf:video:cfc0a9c5-30fb-4f4c-a7a8-aad06106f781>

### M4: Mögliche Auswirkungen auf die Landschaft sowie auf Flora und Fauna

#### Auswirkungen auf die Landschaft

- Bodenerosion durch Fußwege und Landungen
- Veränderung von unberührten Schnee- und Eisflächen
- durch die Emissionen der Kreuzfahrtschiffe legt sich schwarzer Kohlenstoff auf den Schnee und bringt ihn zum Schmelzen
- Potentielle Verschmutzung durch Abwasser, Müll und Abfall, trotz "Leave No Trace"-Richtlinien

#### Auswirkungen auf die Flora

- Die antarktische Vegetation ist selten und empfindlich – hauptsächlich Moose und Flechten (Kryptogamen) und zwei heimische Blütenpflanzen
- Trampelschäden können Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte brauchen, um sich zu erholen
- Risiko der Einschleppung invasiver Pflanzenarten durch Samen an Kleidung oder Ausrüstung

#### Auswirkungen auf die Fauna

- Verhaltensänderungen bei Pinguinen und anderen Vogelarten durch menschliche Anwesenheit
- Stressreaktionen bei Brutvögeln, die zu verringertem Bruterfolg führen können
- Potentielle Störung von Robben-Ruheplätzen und Wurfgebieten
- Lärmbelastung durch Schiffe und Zodiacs, die Meeressäuger wie Wale beeinträchtigen kann
- Einschleppung von Krankheitserregern (Vogelgrippe)

(Cordero et al. 2025, Heidbrink 2018)



## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

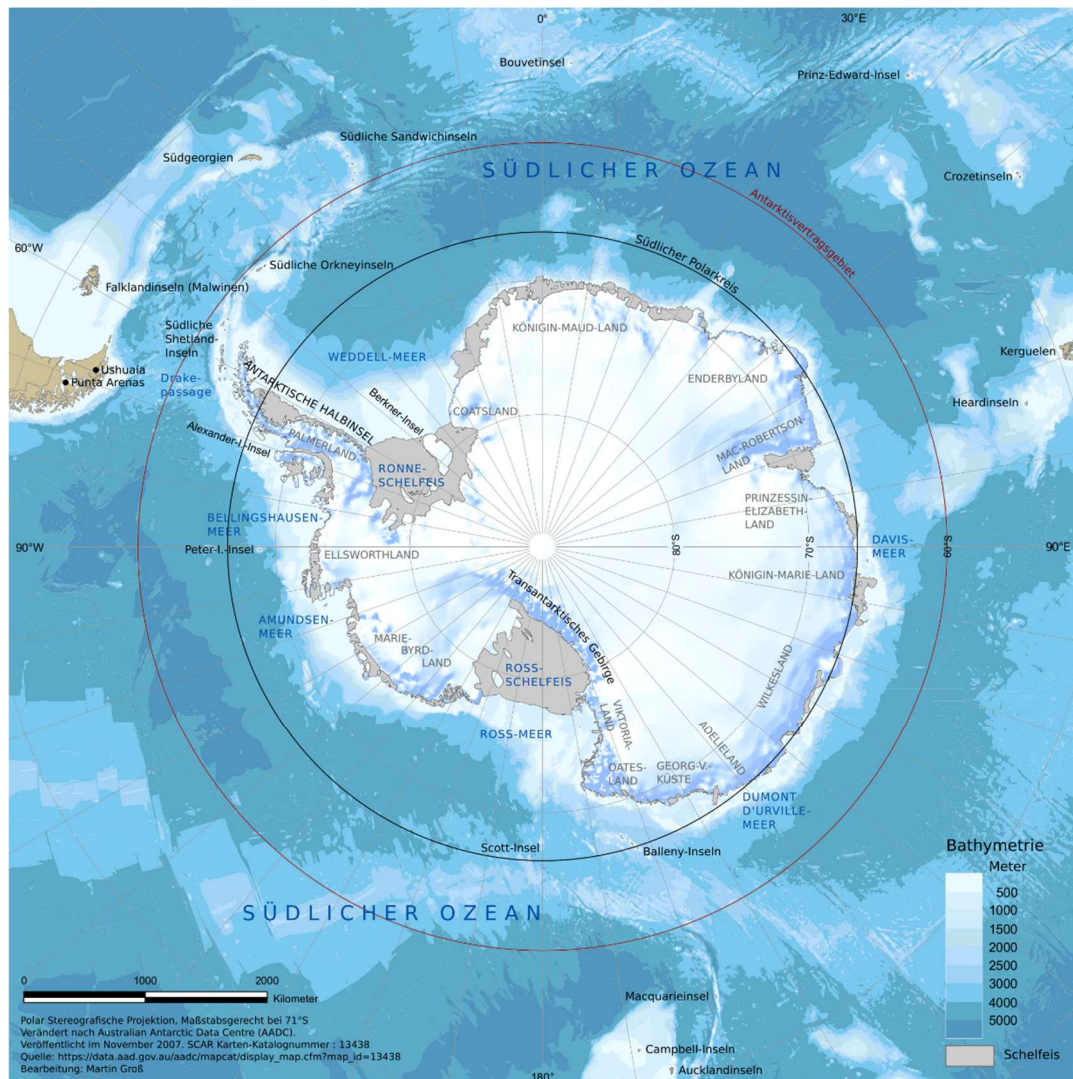


Anlandungsstelle für Touristen (Foto: Rita Fabris, UBA)



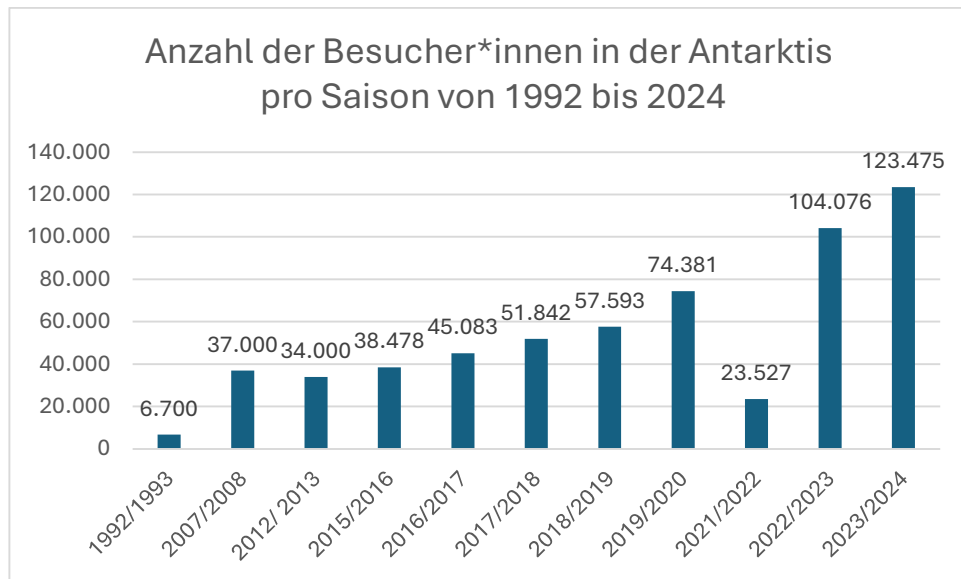
Trampelpfad (Foto: Susanne Bohligh)

### M5: Karte Antarktis (UBA 2007)



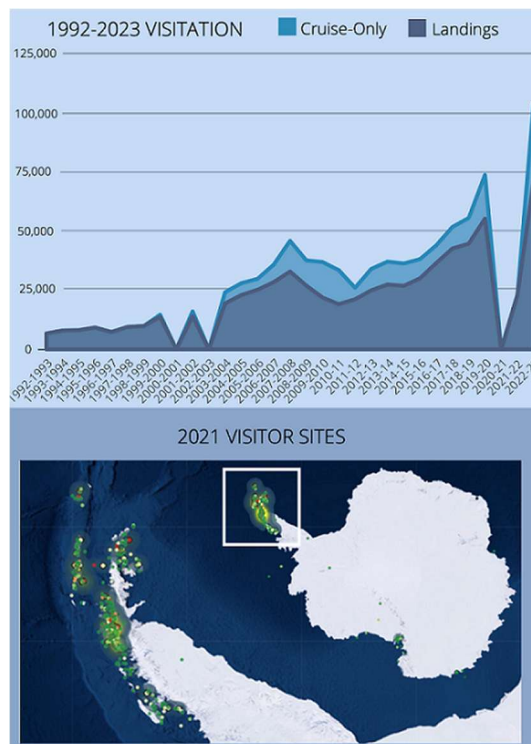
## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

### M6: Daten zur Tourismusedwicklung



(Eigene Zusammenstellung nach IAATO 2024, ergänzt durch UBA 2025)

A



B



C

D

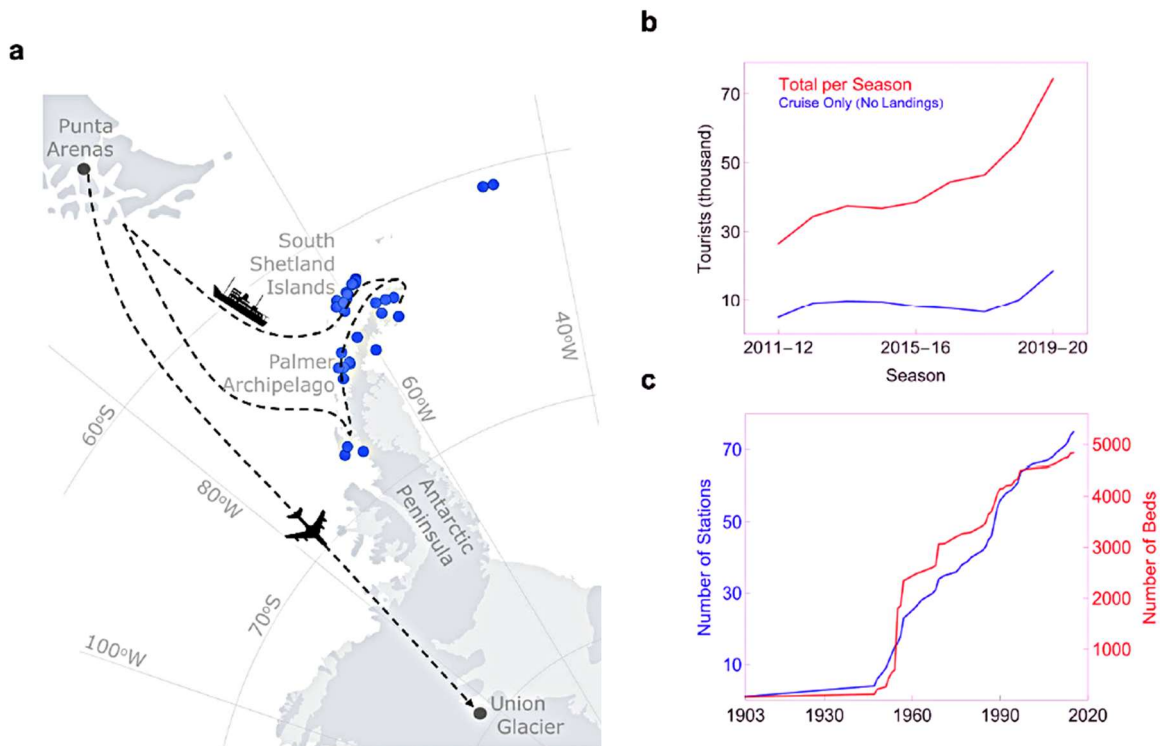
Besuchertrends (A), am schnellsten wachsende Herkunftsländer (B), Verteilung der Besucherattraktionen auf der antarktischen Halbinsel (C) und Wachstum der angebotenen Aktivitäten (D)

(IAATO, in IUCN 2023, s.a. aktuelle Daten bei <https://iaato.org/news-room/data-statistics>)



## Tourismus in der Antarktis und die Folgen für die Umwelt

### M7: Touristenrouten und Besucherzahlen



#### Abb. a:

Blaue Punkte: Forschungsstationen

Gestrichelte Linien: beliebte Touristenrouten der Schiffe. Rund 1 % aller Besucher fliegen ins Landesinnere der Antarktis und übernachten in Feldlagern.

#### Abb. b:

Die Besucherzahlen steigen seit 2011–2012 stetig an. Von den 74.401 Reisenden, die mit IAATO-Mitgliedern in die Region kamen, reisten etwa 25 % auf reinen Kreuzfahrtschiffen (d. h. Schiffen mit mehr als 500 Passagieren) und betraten den Kontinent nicht.

#### Abb. c:

Derzeit gibt es 76 Forschungsstationen in der Antarktis (einschließlich saisonaler Einrichtungen) mit einer Gesamtkapazität von etwa 5.000 Betten (für Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler und Personal).

(Cordero et al. 2022, Text gekürzt und übersetzt)

### M8: Werbung von Kreuzfahrtanbietern

<https://www.hl-cruises.de/reise-finden/spi2700>

<https://oceanwide-expeditions.com/de/antarktis>